



Willkommen beim Lesen der April-Nummer 2016 von #UpForJustice – einem monatlichen Informations- und Gebetsbrief der Internationalen Kommission für Soziale Gerechtigkeit (ISJC) in New York City, USA.

Wir benötigen die „Ziele Nachhaltiger Entwicklung“ (SDGs) weiterhin als ein Netzwerk für Gebet und Überlegung. Es handelt sich um 17 Ziele, die alle 193 Mitgliederstaaten im September 2015 an der UNO Hauptversammlung akzeptiert haben. Diese „Ziele nachhaltiger Entwicklung“ werden die Traktandenliste der Entwicklungshilfe aller Länder bis 2030 füllen. Wenn Sie mehr darüber lesen möchten, öffnen sie die folgende Seite, dort finden Sie weitere Information, leider nur auf Englisch [www.salvationarmy.org/isjc/isjcn](http://www.salvationarmy.org/isjc/isjcn).

Diesen Monat gibt Oberstleutnant Dean Pallant, Leiter der Kommission für Soziale Gerechtigkeit, Gedanken zum 7. Ziel „Nachhaltige Entwicklung“ ein paar Gedanken weiter (Sicherstellung des Zugangs zu zahlbarer, zuverlässiger und moderner Energie für alle):

## Gebetsanliegen: Zahlbare und saubere Energie



Wann hast du das letzte Mal einen grösseren Elektrizitätsausfall? Die meisten Leser in Europa und Nordamerika brauchen vermutlich einige Momente für diese Frage, denn es passiert nicht sehr häufig.

Es gab 2003 in London und dem Nordosten der USA einen grösseren Stromausfall. Dies war so plötzlich, dass die Menschen total unvorbereitet waren darauf, ausserdem dauerte er mehrere Tage. Die westlichen Länder sind so abhängig von Elektrizität, dass wir nicht ohne sie funktionieren können: Züge fahren nicht, wir haben kein Licht, keine Heizung, keine Klimaanlage; selbst Geräte, die mit Batterien laufen, funktionieren irgendwann auch nicht mehr. Ja, und wie können wir kochen, wenn der Kochherd und die Mikrowelle nicht mehr funktionieren? Die westlichen Länder des 21. Jahrhunderts verbrauchen grosse Mengen an Strom, um zu funktionieren.



**Das Gebiet von Midtown Manhattan, New York City – wo die „Internationale Kommission für Soziale Gerechtigkeit“ ihren Sitz hat – verbraucht mehr Energie als ganz Kenia, und der Staat New York verbraucht mehr Energie als der ganze Kontinent Afrika südlich der Sahara.** Dies hat die Columbia University untersucht ([http://www.huffingtonpost.com/2012/02/02/new-york-city-energy-interactive-map\\_n\\_1249856.html](http://www.huffingtonpost.com/2012/02/02/new-york-city-energy-interactive-map_n_1249856.html))

Wenn Sie jedoch in Asien oder Afrika wohnen und innerhalb der letzten 5 Monate keinen Stromunterbruch erlebt haben, dann gehören Sie zu den Glücklichen. Als meine Frau und ich im ländlichen Sambia, in Eirwen, im Chikankata Hospital arbeiteten, hatten wir oft keinen Strom, manchmal sogar über 48 Stunden. Es ist schwierig, einen Spitalbetrieb ohne Stromzufuhr und ohne Wasser zu führen: Wir benötigten Elektrizität, um Wasser aus dem Damm zu pumpen.

Viele dieser Stromausfälle waren Folge schlechten Unterhalts, Blitzeinschlägen; oder sie geschahen durch Diebstahl von Kupferdrähten.

Meine Eltern leben in Cape Town in Südafrika, einem sehr schönen Teil der Welt. Aber sie mussten lernen, mit regelmässigen Stromausfällen zu rechnen. Dort geschieht es nicht durch schlechten Unterhalt oder Diebstahl, sondern weil das nationale Versorgungsnetz nicht genug stark ist: Es gibt weniger Strom als benötigt wird. Deshalb wird die Stromversorgung auf das Land aufgeteilt und somit regelmässig unterbrochen. Dies nennt sich „Energie-Aufteilung“ und passiert meist zu den unpassendsten Zeiten – zwischen 6 Uhr morgens und 8 Uhr abends – zu Zeiten, wenn viele Leute zu Hause sind und sie Energie brauchen um zu kochen oder ihre Wohnung zu heizen.

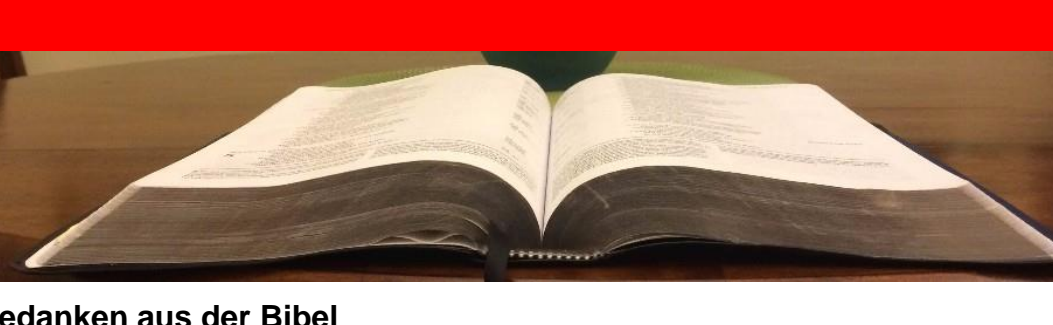
Die Frage nach Strom steigt überall auf der Welt stark an. Ich war in den letzten 8 Jahren regelmässig in Asien unterwegs und habe gesehen, dass die Anzahl der Menschen, davon viele wischen 20 und 30, inzwischen ein genug hohes Einkommen haben, um sich Fernsehen, Kühlschrank, Telefon, Computer und sogar Klimaanlage leisten können. Niemand hat das Recht, diesen Menschen die Möglichkeit zum Zugang dieser Technologien abzusprechen, die wir in der westlichen Welt für selbstverständlich nehmen.

Die Produktion von genügend Energie, um diese Bedürfnisse zu decken, ist jedoch eine grosse Herausforderung. Viele Länder haben sich verpflichtet, ihren Gebrauch an fossiler Energie (Öl, Kohle, Erdgas) der Umwelt zuliebe zu reduzieren. Im Jahr 2012 belegte der Konsum der fossilen Energie immer noch 87 % des Verbrauchs der weltweit genutzten Primärenergie. Es wird vorausgesagt, dass der Verbrauch von Erdöl, Erdgas und Kohle im Jahr 2040 immer bei 75 % des weltweiten Energieverbrauches liegen wird. Das Ersetzen der fossilen Energie durch Nuklear-Energie bringt viele Sicherheits-Bedenken mit sich.

Wir können nur hoffen, dass die Verantwortlichen sogenannt grüne Energie, also harmlosere Energieformen wie Sonnen- Wind- und Wasserenergie zur Verfügung stellen werden. In der Praxis ist es jedoch wahrscheinlich, dass es noch lange dauern wird, bis preiswerte und umweltverträgliche Energiequellen für die Energiebedürfnisse der Menschheit eingesetzt werden können. Dies ist ein komplexes Problem. Es gibt keine einfachen Lösungen, was aber nicht heisst, dass wir unsere Augen vor diesem Problem verschliessen und weglaufen sollen.

1. Internationales Positionspapier, Sorge für die Umwelt, November 2014

[www.salvationarmy.org/isjc/positionalstatements](http://www.salvationarmy.org/isjc/positionalstatements)



### Gedanken aus der Bibel

Die meisten unserer heutigen Energiequellen waren zu biblischen Zeiten noch nicht entdeckt. Es gibt beispielsweise keine Schriftstelle, die etwas darüber schreibt, ob wir Atomkraftwerke bauen und Nuklearstrom nutzen sollen. Die Bibel beinhaltet jedoch einige Prinzipien, die uns bei einer Entscheidungsfindung helfen sollen. Das Internationale Positionspapier hebt drei Punkte hervor, wie wir für unsere Umwelt Sorge tragen können:

1. Gott ist Schöpfer, Regent und Erhalter aller Dinge. Die Erde gehört Gott und alles was in ihr ist (Psalm 24.1; 2.Mose 19.5). Als Menschen, die nach dem Bilde Gottes geschaffen wurden (1. Mose 1,27) wurde uns aufgetragen, für die Erde zu sorgen (1. Mose 2,15). Gott lädt uns ein, die Verantwortung für die Sorge zur Schöpfung zu tragen (1. Mose 1,28-31; 2,15) und mitzuhelfen im Werk der Erhaltung der Welt (Römer 8,19-22).

2. Die Beziehung von Gott zur Schöpfung ist geprägt von liebender Fürsorge. Menschliche Verwalterschaft der Erde ist ein Spiegelbild dieser Fürsorge, da wir Menschen nach dem Ebenbild Gottes gemacht wurden. Die Welt wurde geschaffen, um Gott zu preisen und seine Herrlichkeit aufzuzeigen (Psalm 19,1-6).

3. Die Zerstörung der Erde ist teilweise das Resultat menschlicher Aktivität (Jesaja 24.5-6) und deshalb ist es unsere Verantwortung, für ihren Erhalt zu arbeiten. Der biblische Auftrag an die Menschheit, die Erde „untertan“ zu machen und über sie zu „herrschen“ sollte als gute Verwalterschaft verstanden werden und nicht als Rechtfertigung für Missbrauch der Ressourcen (1. Mose 1.28). Der unverhältnismässige Effekt, der den Klimawechsel hervorbringt und der die Umwelt zerstört, verpflichtet uns zur Verantwortung für die Sache und für die Menschen einzustehen, die in den ärmsten Teilen der Welt leben und die am schwächsten sind, indem wir einen Teil der Wiederherstellung der sozialen Gerechtigkeit zugestehen. (Micha 6.8)

### Wenn wir über diese Herausforderungen nachdenken, lasst uns beten für

- Wir die wir Zugang zu Energie haben – hilf uns allezeit gute Verwalter der Ressourcen zu sein, die uns anvertraut sind. Hilf uns, dass wir nie verschwenderisch oder arrogant sind, indem wir mehr brauchen als wir wirklich benötigen.

- Wir bitten für diejenigen, die Verantwortung haben, nachhaltige Energie zu entwickeln. Gib ihnen Einsicht und Weisheit Lösungen zu entwickeln, von denen die Ärmsten unserer Gesellschaft profitieren können.

- Wir bitten für die Menschen, die keinen Zugang haben zur Basis-Energie, die sie zum Leben brauchen.

### Neuigkeiten und Gebetsanliegen der „Internationalen Kommission für Soziale Gerechtigkeit“

Wir mussten uns leider auch von Kapitänin Kathy Crombie, Senior Research Analyst, Ende März verabschieden. Käthi hat eine Versetzung als Leiterin im Bereich Langzeit-Verantwortung der Zer-störung durch das Erdbeben erhalten, das letztes Jahr in Nepal geschehen ist. Käthi ist eine der wenigen Heilsarmee-Offiziere, die Nepali spricht, da sie lange in diesem Land gearbeitet hat, bevor sie Heilsarmee-Offizierin wurde.

Bitte betet für Käthi und ihr Team in Nepal. Das Team der Internationalen Kommission für Soziale Gerechtigkeit wird sie vermissen. Aber wir verstehen, dass die Nöte in Nepal Vorrang haben.

Bitte betet auch um Hilfe für Visa-Probleme für internationale Mitarbeiter. Wir sind eine internationale Bewegung. Wenn wir ausserhalb unseres Heimatlandes arbeiten, sind wir auch eine stärkere Arme. Es ist schwierig, bis wir Fremde zu erhalten. Intern in unserem ISJC-Programm hatten wir in den vergangenen Monaten einige Probleme damit. Bitte betet um einen Durchbruch für dieses Problem.

Bitte betet auch für Oberstlt. Dean und Eirwen Pallant Lehrdienst an der Offiziersschule von Chicago, USA Central Territory vom 10-11 April und für seinen Dienst in Jeløy und im Oslo-Temple Corps in Norwegen (18-24 April).

### KEEP IN TOUCH

Facebook: <https://www.facebook.com/salvationarmyisjc/>

Twitter: <https://twitter.com/SalvArmyISJC>

Website: <http://www.salvationarmy.org/isjc/>

E-Mail: [IHQ-ISJC@salvationarmy.org](mailto:IHQ-ISJC@salvationarmy.org)

„Es ströme aber das Recht wie Wasser  
und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach“

(Amos 5,24).